Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 9 (1923)

Heft: 35

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der fatholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 30. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Brof., Luzern, Billenftr. 14, Telephon 21.66 Inseratenannahme, Drud und Bersand durch: Graphische Anstalt Otto Balter A.-G., Olten

Beilagen zur Schweizer=Schule: "Boltsschule"•"Mittelschule"•"Die Lehrerin" Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bet der Post bestellt Fr. 10.20 (Ched Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif.

Inhalt: F. W. Foerster als moderner Erzieher. — Thurgauische Sekundar-Lehrerschaft. — Ratholischer Lehrerverein der Schweiz. — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Himmelserscheinungen im Monat September. Beilage: Mittelschule Nr. 6 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

F. W. Foerster als moderner Erzieher.*)

Von Dr. L. Pilger, Religionsprofessor, Passau.

Unter ben pabagogischen Schriftstellern ber Gegenwart nimmt Prof. Dr. Fr. W. Foerster eine hervorragende Stelle ein, was schon rein äußerlich zu erkennen ist durch die außergewöhnlich zahlreichen Auflagen, welche seine Bücher in allen europäischen Sprachen erleben. Es burfte in Europa gegenwärtig wenige geben, welche sosehr Gegenstand ber Berehrung wie des Hasses sind, wie gerade Foerster. Zweifellos ist diese nachhaltige Wirfung Foersters nicht bloger Zufall ober Tagesmode, sondern tiefft innerlich bedingt namentlich durch Eigenschaften Foersters, die ihn wie wenige zum Erzieher unserer Zeit qualifizieren: Foerster ift ein moderner Ergieber im guten Ginn bes Wor-Wer mit Erfolg an der Erziehung und Veredlung ber modernen Jugend und Menschheit überhaupt arbeiten will, muß ben mobernen Menschen kennen, wie er arbeitet und kampft ums tägliche Brot, wie er leidet und seelisch blutet, strauchelt und fällt, wie er niedergeworfen und niebergebeugt wird von ben Bersuchungen bes mobernen Lebens, wie er ringt und zweifelt, zu ben ewigen Sternen aufschaut und nach bem Göttliden aufschreit inmitten einer Welt von Gunbe und Sumpf. Jedes Rind, jeder Beranwachsende, jeder im Kampfe des Lebens hat seinen eigenen himmel und seine eigene Hölle, seine eigene Innenwelt und sein eigenes Erleben, seine eigenen Fragen an seine Umgebung und an jene, welche Höhenpfabe erklimmen helfen . . . Das zu erkennen und zu verfte-

hen, zu erleben und zu erleiben, bilbet ein gar wichtig Teil des Rüstzeugs, mit dem der Erzieher von heute die Arena des Lebens betreten muß. Das aber lernt man nicht aus Büchern allein, nicht aus Zahlen und Statistiken, nicht auf experimentellem Wege, sondern durch viel Beobachtung an sich und andern, durch rückhaltloses Brechen mit den Einflüsterungen des eigenen Ich, durch klare Einsicht in den tiefsten und letzten Grund aller Fahnenslucht und alles Davonlausens, durch viel Arbeit an sich selbst, durch viel Gebet und Kraft von oben . . .

Ut nun Foerster ein moderner Erzieher im angegebenen Sinne? Zweifellos ist Foerster Realist, scharfer Beobachter der Wirklichkeit. Er zeigt die ganze Schwierigkeit des Erziehungsproblems auf und findet dieselbe grundgelegt einmal in der Erbsünde und sodann in der ganz eigenartig gestalteten Kultur der Gegenwart.

Foerster verurteilt alle jene modernen Erziehungsbestrebungen, die im Sinne des Rousseau'schen Optimismus einer "Muttersöhnchenpädagogit" das Wort reden, und führt die ungeheuren Hemmnisse der Erziehung zurüd auf den Urabfall
des Menschen vom Guten, wie er in der Erdsündelehre der Kirche seinen Ausdrud sindet. In der
Seele des einzelnen, sagt Foerster, liegt die tiesste
Ursache aller Willensschwäche, aller offenen und
geheimen Aussehnung gegen das Gute, aller Entzweiung unter den Menschen. So spricht Foerster
von dem großen Ungetüm Egoismus, das sich in
der eigenen Seele auswirft und im tollektiven und
staatlichen Egoismus nur den Namen wechselt.

Foerster erweist sich hiebei als Künstler mit außerordentlich feiner psphologischer Beobachtungs-

^{*)} Da der Name Foerster in der pädagogischen Welt der Gegenwart so häufig genannt wird, scheint uns eine Würdigung seiner Werke und seiner Wirkssamseit auch in der "Schweizer Schule" angezeigt zu sein. D. Sch.